



# Vortrag für Lichtfeier

Samstag, den 10. Dezember 2016

Liebe Damen, Gäste und Brüder,

es gibt im freimaurerischen Kalender einige Feste, die es im Jahr zu feiern gilt. So erleben wir Jahr ein Jahr aus, eine Vielzahl von Festen in unserer freimaurerischen Laufbahn. Es geht immer wieder um Licht, Herzenswärme, Nächstenliebe und Erleuchtung. Im Dezember aber tritt ein astronomisches Ereignis auf, welches mit dieser Tradition im Widerspruch zu stehen scheint. Es findet die Wintersonnenwende statt. Zur Wintersonnenwende erreicht die Sonne ihren jährlichen Tiefststand. Die Erde ist der Sonne am weitesten abgeneigt, die Sonnenstunden sind kürzer als an allen anderen Tagen.

Gerade in dieser Zeit, in der das äußere Licht immer weniger wird, besinnen wir uns auf unser inneres Licht, das, wenn es auch noch so klein sein mag, warm und angenehm den innersten Raum erleuchten kann, den jeder von uns zu erleuchten vermag. Dieses innere Licht wird in unserer freimaurerischen Ausprägung der »Seelenfunke« genannt. Die Idee oder die Lehre des Seelenfunken ist weitaus älter als die moderne Freimaurerei selbst. Ihn in uns zum wachsen zu bringen, ist u.a. eines der wichtigsten Anliegen der Freimaurer. Johann Christoph Friedrich von Schiller (1759-1805) schrieb einst:

»Unsere Sache ist es, den Funken des Lichts festzuhalten, der aus dem Leben überall da hervorbricht, wo die Ewigkeit die Zeit berührt.«

So wie alles in der Freimaurerei mit Zuversicht verbunden ist, so birgt der tiefste Stand der Sonne, der kürzeste Tag im Jahr, die Gewissheit in sich, dass alle darauf folgenden Tage länger werden, die Tage immer wärmer werden und das Licht die Erde zu neuem Leben erwachen lässt.

Das Gegenstück zur Wintersonnenwende ist die Sommersonnenwende. Sie findet im Juni statt. Neben dem Höchststand der Sonne feiern wir zu jener Zeit den Namenstag »Johannis des Täufers« (dem Schutzpatron der Freimaurerei) der zugleich Ende und Anfang eines neuen Logenjahres einläutet. Die Logenjahre entsprechen nicht dem üblichen Kalenderjahr. Sie gehen von Juni zu Juni. Das Ende eines alten Jahres und der Beginn eines neuen Logenjahres haben auch symbolische Bedeutung. Unklarheiten, Konflikte und Fehlentscheidungen sollen ebenso ein Ende finden, wie das alte Logenjahr selbst. Der Beginn des neuen, freimaurerischen Logenjahres soll als Auftakt für neue Ideen, für neuen Elan und für neuen Schwung stehen. Man schließt mit etwas Altem ab und öffnet sich - ganz im freimaurerischen Sinne - dem Neuen mit Zuversicht.



# Vortrag für Lichtfeier

Samstag, den 10. Dezember 2016

Jetzt im Dezember – in der dunkelsten Jahreszeit – begehen wir unsere Lichtfeier. Theoretisch müsste es der Tradition nach eine »Licht-Trauerfeier« sein, denn unsere Lichtfeier fällt mit dem tiefsten Stand der Sonne im Jahr zusammen und zur gleichen Zeit besuchen wir Trauerlogen. Wir verbinden mit dem tiefsten Stand der Sonne das Fehlen von Licht, Kälte und Dunkelheit. Licht findet sich immer seltener in der Natur. Es ist eine traurige, düstere und frostige Zeit. In der jüngeren Zeit wurden Lichtfeiern aufs Neue Gegenstand brüderlichen Interesses. Unsere Lichtfeier z.B. ist eine traditionelle Veranstaltung, die es seit 30 Jahren wieder in Darmstadt gibt. Hierbei handelt es sich um eine Festlichkeit, die es bereits unter dem ersten Logenmeister Carl Happich (1878-1947) gegeben haben soll. Bei den Lichtfeiern haben wahrscheinlich drei Gedanken mitgewirkt. Einmal der Gedanke des mangelnden Lichts, andererseits vermutlich der Gedanke, um das Ende eines Kalenderjahres und schließlich der Gedanke, den Lebenspartnern einen besonderen Platz in der Loge einzuräumen.

Machen wir kurz einen Abstecher zur Bedeutung des Lichts. Mit dem Wort »Licht« verbinden Freimaurer unzählige Erlebnisse und diese sind ausschließlich positiv. Doch was bedeutet eigentlich »Licht«. »Licht« ist als Phänomen – seit der Antike – widersprüchlich, heilig, verehrungswürdig und Ziel der eigenen Erleuchtung. Das Wort »Erleuchtung« selbst ist vom Wort »Licht« abgeleitet. Das Licht ist für Freimaurer etwas ganz besonderes. Das freimaurerische Licht z.B. »erhält« ein Freimaurer nur ein einziges Mal in seinem Leben. Wir verbinden damit nicht nur etwas Erhellendes oder gar sogar Erleuchtendes, sondern wir verbinden insbesondere die damit einhergehenden Aha-Erlebnisse. Einmal das freimaurerische Licht erhalten, kann es in einem Freimaurer nicht mehr gelöscht werden. Egal wo wir es in einer freimaurerischen Laufbahn wieder antreffen, erfreuen wir uns eines positiven Aha-Erlebnisses.

Die freimaurerischen Aha-Erlebnisse beschränken sich nicht nur auf die Loge, sondern sie sind darüber hinaus in unserem alltäglichen Leben wieder zu finden. Aha-Erlebnisse sind bspw. nicht nur die Einsicht etwas Neues dazugelernt zu haben, oder ein weiteres Puzzlestück im eigenen Leben gefunden und es an die richtige Stelle gesetzt zu haben, sondern auch den Mitmenschen eine Freude zu bescheren oder einen Teil des Lebensweges miteinander zu gehen oder der Welt mit Güte anstatt mit Hass zu begegnen. Überall sollen wir Aha-Erlebnisse erfahren und überall dort treffen wir in diesem Zusammenhang jenes ominöse, innere Licht an. Das Licht strahlt uns entgegen, wenn wir etwas Neues dazulernen, wenn wir unsere Mitmenschen beschenken oder anderen eine Freude bereiten. Mit der Zeit soll das Licht, das wir auch heute feiern möchten, zu einer Herzenswärme werden, die uns durch das ganze Leben führt, durchglüht und durchdringt. Es soll zu einem leuchtenden Stern werden, der uns von einem Aha-Erlebnis zu anderen führen soll.



# Vortrag für Lichtfeier

Samstag, den 10. Dezember 2016

In modernen Zeiten entwickelte sich das Bedürfnis in den Brüdern einen Abschluss des Kalenderjahres zu begehen. Jenes Licht zu feiern, welches nach der Wintersonnenwende im Dezember immer mehr zunimmt, denn ab diesem Tag wird, wie schon erwähnt, das Licht nicht mehr weniger, sondern es mehrt sich tagtäglich. Unklarheiten, Konflikte und Fehlentscheidungen sollen im privaten Leben mit dem Ende eines Kalenderjahres im Dezember auch ein Ende finden. Die Vorsätze, die man an Silvester fasst, bezeugen es. Der Beginn des neuen Kalenderjahres bedeutet für das private Leben ebenfalls einen Neuanfang, Versöhnung und sicherlich Besinnung. Aus diesem Grunde sind unsere Lebenspartner und unsere Gäste, Freunde zur Lichtfeier in Dezember eingeladen.

Es ist wahrlich kein Zufall, dass die heiligen drei Könige einem leuchtenden Stern auf der Suche nach dem Messias folgten. Es ist wohl auch kein Zufall, dass Jesus, dessen Geburt im Dezember gefeiert wird, als das größte Licht auf Erden bezeichnet wird. Es ist sicherlich auch kein Zufall, dass wir Silvester mit künstlichem Licht und Feuerwerk willkommen heißen. Im Volksmund heißt es, dass man mit dem Feuerwerk das alte Kalenderjahr vertreibt. Das jüdische Lichtfest Chanukka ereignet sich ebenfalls im Dezember. Es gibt auch das Bodhi-Fest im Buddhismus, welches an die Erleuchtung Buddhas erinnert. Das Neujahresfest der Chinesen, welches ebenfalls mit Feuerwerk gefeiert wird, soll die Dämonen des alten Jahres vertreiben usw.

Für einen Freimaurer bedeutet also »Licht« mehr als nur ein »Wort«. Es ist eine allumfassende und ganzheitliche Lebenseinstellung. Für unser privates Leben kann dieses »Licht« bedeuten, auf der Lichtseite des Lebens zu wandeln; oder ein leuchtendes Beispiel für die eigene Familie zu sein. Begehen wir deshalb heute gemeinsam eine Lichtfeier, die uns näher zum jenem Licht und dadurch zueinander führt.

Vielen Dank für den heutigen Abend!

Giovanni Grippo